

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 30 (1904)
Heft: 9

Artikel: Der Behemôt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-438815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespartene Petitzelle: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzelle 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Der Behemôt.

Durch Afiens fluren schwankt der Behemôt
Das Riesentier voll Greuel, Mord und Not
Schief, tückisch, falsch des Basilisken Blick,
Voll Blutgier lechzt das Maul, schwillt das Genick.

Ein Borstenwald starrt auf des Rückens Kamm,
Die Beine schwer, gleich altem Eichenstamm,
Vom Kiefer dräuen Hauer, ellenweit
Aufgähnt ein Rachen, der nach Beute schreit.

Am Bauche strotzt das Euter dick und prall
Mit Gift und Wut gefüllt in reichem Schwall
Und an den Zitzen hängen, dicht verkrallt,
Zwei junge Ungeheuer, saugend mit Gewalt.

Das eine ist ein Bär, ein Nimmersatt,
Die Alte leckt den rauhen Pelz ihm glatt,
Sie stillt die unermess'ne Ländergier
Ihm unverdrossen, unablässig schier. —

Das andere wohl ein Königstiger scheint,
Der mit dem Bär zum Saugen sich vereint,
Ein grimmig-grausam lauend' Kaktentier —
Des Landes Schrecken und der Dschungeln Zier;

Es saugt das Gift vom Euter bis aufs Blut,
Es krallt die Pfote sich in stiller Wut
Und aus dem Rachen keucht der Beuteschrei,
Des Hungers Qualen gehen nie vorbei!

Es zieht in vollen Jagen Haß und Neid
Und weitet stolz das goldgestromte Kleid.
Da steht die Alte still und schüttelt ihren Leib.
Die Jungen sollen spielen nun zum Zeitvertreib. —

Sie fallen ab und stehn' und glozen um sich her,
Der Tiger gähnt, es gähnt der braune Bär.
Sie schnüffeln, knurren, heulen — fassen sich,
Ein Kampf hebt an, so grau'ig, fürchterlich!

Die Erde bebt, es flieht der alte Gott
Und nur der Teufel jauchzt voll Hohn und Spott.
Huffa! Haut ein und immer drauf und dran,
Es leb' der Bonze, Pope, Lama und Schaman!

Das ist ein Schauspiel, herrlich, wundervoll,
Der dumme Teufel wird vor Freude toll.
Nun wirds zu bunt sogar dem Muttertier,
Es brüllt, der Satan fällt in Krämpfe schier.

Die Bestien springen nach dem Euter schnell
Und krallen fest sich in der Alten Fell,
Am Riesentier voll Greuel, Mord und Not —
Durch Afiens Wüsten schwankt der Behemôt.